

„Und der König wird ihnen antworten und sagen:
Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es getan habt einem
dieser meiner geringsten Brüder, habt ihr es mir getan!“ (Die Bibel Matth. 25,40)

H+W

Hilfstransporte + Waisenhilfe e.V.

Rundbrief Nr. 12

(Mai 2020)

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Matthäus 28, 18-20

(Neue Lutherübersetzung)

Liebe Freunde von H+W,

vor vielen Jahren hielt ein alter amerikanischer Pastor eine ungewöhnliche Karfreitagspredigt mit diesen Gedanken: *

„Es war Freitag, als mein Jesus tot an einem Stamm hing. Aber das war Freitag – der Sonntag sollte ja noch kommen! Es war Freitag, und Pilatus dachte, er könne sich die Hände von seiner Schuld reinwaschen. Die Pharisäer klopfen sich gegenseitig auf die Schultern und meinten, sie hätten die Dinge endlich wieder im Griff. Sie wussten ja nicht, dass es erst Freitag war, - aber der Sonntag sollte noch kommen! Dann wurde es Samstag, und die Spötter wiesen auf die Zustände in der Welt und sagten: ‘Seht ihr, Jesus war auch nur ein Mensch. Alles bleibt, wie es ist (...)’ Die Spötter wussten ja nicht, dass es erst Samstag war, - aber der Sonntag sollte ja noch kommen! Es war Samstag, als die Frauen trauernd und ungeduldig darauf warteten, endlich ihren verstorbenen Herrn salben und versorgen zu können. Die Jünger waren wie gelähmt, ihre Hoffnung lag mit Jesus im Grab. Sie bedachten nicht, dass

es erst Samstag war, - aber der Sonntag sollte noch kommen! Es war Samstag, als die Gewalt des Todes das Denken und Erinnern der Jesus-Nachfolger trübte, - aber der Sonntag sollte noch kommen! Aber Gottes Pläne für uns persönlich und die ganze Welt enden nicht in einem Grab. Der Sonntag kam – und Jesus ist auferstanden! Der bekannte Fernseh-Journalist Peter Hahne sagt dazu: "Wenn das Grab leer ist, gibt es keine begrabenen Hoffnungen. Die Zusagen Jesu sind dann keine leeren Versprechungen, ich kann mit ihnen leben und überleben. Wer sich auf Jesus verlässt, ist nie verlassen." So können auch wir in einer nie da gewesenenen Krisenzeit, wie die ganze Welt sie momentan erlebt, überleben, indem wir unsere ganze Hoffnung auf Jesus Christus setzen. Und diese Hoffnung wollen wir auch mit unserer Missionsarbeit weitergeben und Menschen, denen es sowieso schon viel schlechter geht als uns, die Liebe Gottes spüren lassen, indem wir sie in ihrer Not nicht alleine lassen. Wir möchten euch herzlich bitten, uns dabei zu unterstützen, damit die Transporte wieder auf die Reise gehen können.

* (Quelle: Aidlinger Bibellesezettel Diakonissen Mutterhaus)



Am 2. März starteten wir den ersten Hilfsgütertransport in diesem Jahr mit unserem neuen, gebrauchten Lkw und einem weiteren Lkw von unseren Freunden von „Hoffnung und Hilfe e.V.“ nach Rumänien.

Die beiden Lkws hatten viel Schulmobiliar, viele Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Bettwäsche, Spielsachen, Babyartikel, dringend benötigtes Waschmittel für das Kinderheim in Petresti, Schulmaterial, diverse Hygieneartikel und Haushaltsgegenstände geladen.



Roland, Albert, Christian und Manfred luden am Abend jeweils einen kleinen Posten Hilfsgüter in Ungarn ab, Ziele waren Nagykorös und Szolnok.

Anschließend fuhren sie über die ungarisch/rumänische Grenze und übernachteten an einer Tankstelle. Am nächsten Tag ging es dann weiter zum Kinderheim in Ocna Mures. Danach weiter nach Alba Iulia zu einer Schule. Dort luden die Fahrer und Abladehelfer bis 20.00 Uhr die vielen Schulmöbel ab und fuhren anschließend nach Petresti zum Kinderheim. Am anderen Morgen setzten sie die Fahrt nach Selimbar zum Altenpflegeheim fort, danach nach Burgberg zu unserer lieben Susanne Stefani. Zur nächsten Abladestation ging es anschließend nach Talmaciu, um dann zum Schluss in Petresti die restliche Ladung fürs Kinderheim abzuladen. Die Freude und Dankbarkeit bei den Empfängern über die vielen Hilfsgüter war wieder überall groß.



Am Donnerstag in der Frühe machten sich die vier ehrenamtlichen Fahrer wieder auf den Heimweg. Bedingt durch die aktuelle Situation des Corona-Virus, konnten wir trotzdem in der 2. Märzhälfte noch zwei weitere Transporte mit Hilfe einer Spedition nach Ungarn vornehmen. Die Lkws gingen nach Rudabanya (KW12) und nach

Szolnok (KW13). Eigentlich waren diese Transporte für April geplant, aber aufgrund von COVID-19 haben wir diese beiden Hilfsgütertransporte vorgezogen, da wir unter anderem sehr viele Lebensmittel in unserem Lager stehen hatten. Am 17. März haben wir dann unser Lager geschlossen.

Wann der nächste Transport starten kann steht noch nicht fest.

Leider erleben wir zurzeit durch die Corona-Krise einen drastischen Rückgang der Geldspenden, so dass wir uns inzwischen Gedanken machen, ob und wie wir weiterhin die Fachkräfte im Workshophouse in Ocna Mures finanzieren können. Im Moment arbeiten sie im Kinderheim mit, wo jede Hand gebraucht wird, da das Workshophouse auch aufgrund der Corona-Krise seit Mitte März geschlossen ist.

Das Kinderheim steht unter Quarantäne bis mindestens zum 10. Mai, so wurde es von der Regierung angeordnet, um die Kinder und Mitarbeiter zu schützen; schon von daher ist derzeit ein Hilfsgütertransport dorthin nicht möglich. Sie helfen bei der Betreuung der Kinder mit und sind eine großartige Hilfe im Kinderheim. Die Kinder erhalten größtenteils online Unterricht und machen gemeinsam Bibelschule, das hat uns Heimleiter Attila Pal mitgeteilt. Im Moment haben wir nur die Möglichkeit die beiden Kinderheime in Ocna Mures und Petresti finanziell zu unterstützen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns hierbei unterstützen könnten, vor allem bei der Finanzierung der Fachkräfte im Workshophouse.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.hilfstransporte.org.

Dort finden Sie auch Informationen zu unserer neuen Mitgliedschaft in dem Projekt „Stifter-helfen/AmazonSmile“.

Wir möchten uns bei allen unseren Spendern, Sponsoren, Helfern und Helferinnen und unseren treuen Betern von ganzem Herzen für alle Geld- und Sachspenden und für jedes Gebet, das uns in diesem Dienst begleitet, bedanken. Wir danken unserem großen und mächtigen Gott, der uns in dieser schwierigen Zeit durchträgt, Hoffnung gibt und mit allem versorgt, was wir für diesen Dienst an den Armen benötigen.

Liebe Freunde, lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam für die vielen armen und notleidenden Menschen in Rumänien und Ungarn ein Zeichen der Liebe und Hoffnung setzen! Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen und grüßen Sie sehr herzlich

Ihre
Karin Wahr
1. Vorsitzende

Vorübergehend geänderte Öffnungszeiten ab 12. Mai:

Warenannahme nur dienstags und donnerstags **9.00-12.00 Uhr**

Bitte denken Sie an die allgemeinen Hygienevorschriften (1,5 Meter Abstand halten und Mundschutz)

Bitte stellen Sie außerhalb der Öffnungszeiten keinerlei Hilfsgüter vor dem Tor ab!

Vielen Dank für Ihr Verständnis
Ihr H+W-Team